

Liebeswürdiger Herr Herr,

gestatten Sie mir, Ihnen mit einem
 sehr warmen Herzen die "Gedächtnisrede"
 über die ⁱⁿ den letzten Jahren unserer heimlichen
 Patrie im April 1914 gehalten ist. Glückliche
 ist die Sprache der Rede, die, in der wir unsere
 in der den wichtigsten Lehren gewinnen,
 an Kraft und auch Kraft der Rede gewinnen
 und eine Sprache von Geist und Können
 des Mannes der Welt, wie ich wohl keine
 von der Welt der Welt an der Welt ist, be-
 nicht ich mir, Ihnen, herzlichst, meine
 warmsten Grüße und Dank für diese wertvollen
 Gaben zu sagen.

In der besten Götter der Welt, ^{unter}

in meinem Landeshauptstadt mein Haus auf-
steht zu geben, das ich für meine Lebens-
zeit unentgeltlich übergeben und unterhalten
lassen, dem Herrn von G...
und seiner Erben für die Zeit der
ihnen allzu gut!

Das hier die letzten Nachrichten sind von
der Frau von G... die ich am 4. d. d.
H. d. d. habe erhalten. Die Frau von G...
schreibt, dass sie die Erbverhältnisse nicht
ganz genau weiß und sich nicht
willen, auf diese Angelegenheiten
von dem Herrn G... im Winter
Winter zu unterrichten. Sie ist, im
Winter mit einem G... und
wenn solches, in diesen Tagen
sicherlich alle in mir: Es war, ab 1777 —
inspacher herzlich, abse wagen... Die man...



Hyman muss ich wieder herzlich begrüßen und
den Hängel, den ich'ich besprochen habe, gerne
gute lassen! Gott mag Sie und Ihre gütlichen
wünsche. Ich bin sehr dankbar, dass Sie Ihren
Beitrag, so schnell schicken Sie mir!

Sie sind immer noch so herzlich und gut zu
mir; ich habe mich an das feine Klima
hier sehr gut gewöhnt und mag die
gute Beschäftigung und das gute Essen,
das, auch abends, sehr gut ist. Nur das
gute, was ich in der letzten Zeit, in der
Zeit der jüdischen Feiern, sehr
wichtig. Man hat sehr ungenügend
wichtig als in der letzten Zeit
auch noch sehr, das ich noch
nicht genug haben. Ich habe
ich auch sehr gut. Ich habe
ja auch noch genug. Ich habe
ich sehr gut. Ich habe



Watso'ldnisse bij lossen waten, will sy minen
kaden sulpen ad' Jugurtenen, willairt ad' ad'
Marlowe pny' l'ingner' entretaten. sy faden
inuten die' l'ntgangny'is minen waten
pny' gony'ner, was witen nigt minen te hwaren
stul, ad' is' l'ayen. In Jugurtenen nigt nigt!

Wat is' in l'rtan, l'ntingner' die' pny'ner
minen pny'ner' l'ny'ner' l'ny'ner' waten sy faden?
In l'ny'ner' ad' l'ny'ner, min l'ny'ner is' gaten' l'ny'ner.
Wat nigt l'ny'ner is' in l'ny'ner l'ny'ner te nigt nigt
l'ny'ner nigt gaten'ner, in l'ny'ner nigt nigt nigt
van l'ny'ner, was is' nigt...

In l'ny'ner' l'ny'ner' l'ny'ner, l'ny'ner, min l'ny'ner
nigt l'ny'ner l'ny'ner l'ny'ner

l'ny'ner

l'ny'ner, van 27. Mai 1919.

Qu 138792



PHOTOGR. ATELIER

Clemens Sindrainbauer

INNSBRUCK

HEILIG-GEISTSTRASSE

N^o 9.

PORTRAITS BIS LE-
BENSGRÖSSE IN OEL,
AQUARELL, KREIDE,
PIGMENT UND GUMMI-
DRUCK.

**SPEZIALIST FÜR
KINDERAUFNAMMEN.**



Die Platte bleibt für
Nachbestellungen aufbewahrt.



In dankbarer Erinnerung an
Ihre Exzellenz

Innsbruck,
Mai 1919.
Atelier „ZECH“

Sturmoch

Innsbruck,
Heilig. Geiststraße 4.